

Newsletter Nr. 3 vom 17. November 2012

Auf der Suche nach dem eigenen Platz im Leben

Immer wieder beschäftigt mich die Frage: Wo gibt es einen Platz für mich? Wo darf ich leben, wo darf ich sein? Ergeht es dir auch manchmal so wie bei dem Kinderspiel von der Reise nach Jerusalem? Es ist kein Stuhl mehr für dich frei! Du hast das Gefühl, du gehörst nicht dazu. Du kommst zum Beispiel etwas später zu einer Geburtstagsfeier. Alle lachen, unterhalten sich und sind in ausgelassener und gelöster Stimmung. Du hast den Eindruck, du kommst nicht wirklich dazwischen. Und du bist die Einzige, der Einzige, der nicht dazwischen kommt. Du strengst dich an, nickst allen freundlich zu und signalisierst dein Interesse. Deine Seele scheint irgendwo im Raum zu schwirren, aber nicht in dir an dem Platz, wo sie sich wohlfühlt. Da kommen vielleicht so alte Kindersprüche hoch, die dich damals schon gekränkt haben: „Aufgestanden, Platz vergangen, musst dir einen wieder fangen!“ Schrecklich, nicht wahr! Das wird schnell zu einem Einfallstor für eine depressive Grundstimmung: „Ich gehöre hier nicht hin!“ „Ich gehöre nirgendwo hin!“ „Es ist so anstrengend, sich immer zu bemühen!“ Und viele Ausbrüche mehr.

Ich möchte dir von meiner letzten Zugfahrt erzählen. Ich war zu einem Meeting in Stuttgart und hatte für den Rückweg im ICE einen Platz reserviert. Als ich im Zug einstieg, saß auf meinem Platz ein Mann und las seine Zeitung. Zwischen seinen Füßen stand seine Aktentasche. Am Haken hing sein Mantel. „Es tut mir Leid“, sagte ich, „aber dieser Platz ist leider reserviert.“ (Nur so nebenbei – das mit dem „Leid tun“ ist doch eine Floskel, oder? Man ist doch froh über einen Platz, der freigehalten wird von der Bahn, extra für dich. Außerdem kostet das ja auch Geld.)

Aber weiter zu meinem Erlebnis. Der Mann faltete wortlos seine Zeitung zusammen, nahm seinen Mantel und seine Tasche und setzte sich direkt auf den Sitz vor meinem jetzt frei gewordenen Platz und faltete seine Zeitung wieder auseinander. Aber dort gab es

auch eine Reservierung. Der „Besitzer“ dieses Platzes kam weniger als eine Minute später. Das gleiche Spiel wiederholte sich: „Entschuldigung...“ Zeitung falten, Mantel und Tasche nehmen. Wieder einen Platz weiter, jetzt schräg rechts davor. Wieder keinen Blick auf das „Reserviert“ - Zeichen und die Zeitung ausfaltend. Dieses Mal saß dort schon ein Gast, der nur mal kurz zur Toilette musste. Wieder stand Mister „Besetzer“ wortlos auf und suchte sich den nächsten freien Platz. Der lag dann leider im nächsten Abteil und ich weiß nicht, wie die Geschichte endete. Meine ersten Reaktionen waren: „Der hat nicht alle Tassen im Schrank! Kann er denn nicht nachschauen! Ist der blind? Warum hat er sich nicht eine Reservierung bestellt wie jeder andere? Ist der dreist!“

Zugleich jedoch musste ich innerlich grinsen. „Welch herrliches Erlebnis hier im Zug! Ach, wie wunderbar dreist doch jemand sein kann! Wie abgefahren! So frech möchte ich auch mal sein! So bekommt man auch einen Platz – halt immer wieder einen neuen. Das ist zwar anstrengend und aufwendig, aber so geht es auch!“

Es gibt viele Möglichkeiten mit der Frage nach dem Platz im eigenen Leben umzugehen. Warte ich darauf, bis mir jemand einen Platz an seiner Seite anbietet? Ergreife ich die Gelegenheiten, die sich mir bieten? Nehme ich einfach Platz, wo immer ich einen sehe? Warte ich auf Einladungen? Verbinde ich das mit der Frage: Werde ich gesehen? Mag mich jemand? Kann ich es akzeptieren, auch einmal übersehen oder abgelehnt zu werden?

Im November verbinden wir uns mit den verstorbenen FreundInnen und Familienmitgliedern. Die hatten auch mal einen körperlichen Platz in dieser Welt und mussten ihn verlassen. Auch wir werden diesen Platz einmal räumen müssen. Es gibt keine festen Plätze, die für immer und ewig an der gleichen Stelle unser Eigen sind. Du bist Gast auf dieser Welt und ich bin es auch. Als Gast habe ich auf jeden Fall einen Platz, wo ich gerade bin. Das ist doch schon mal eine Aussage!

Da, wo ich gerade bin, kann niemand anders sein. Ich habe meinen Platz, weil ich Bin. Vor Gott und in Gott hat jeder und jede einen Platz. Ich brauche nicht darum zu kämpfen. Ich brauche ihn nicht zu erbitten und es muss ihn mir niemand einräumen. Er ist mir gegeben. Nur das „Wo“ ist eine Frage, nicht das Grundsätzliche. Also sei gelassen! Aufgestanden, Platz vergangen... Na und?

Schauen wir doch einmal, wo das nächste Abenteuer auf mich wartet und welche Spiele es auch noch gibt. Es soll sogar Zugreisende geben, die zusammenrücken, damit auch du sitzen kannst!

Immer wieder lade ich ein zum Gottesdienst, zu klanggeleiteten Seelentrancen oder zum Salon. Ich freue mich, wenn du da hin und wieder auch Platz nehmen möchtest.

Alle Termine gibt es wieder auf meiner Homepage www.matthias-koenning.de Demnächst erzähle ich etwas über das „Dajenu“. Schon neugierig?

Anmeldungen für Trance und/oder Salon bitte per Mail an mk@matthias-koenning.de oder per Telefon unter: 02382 / 96 15 95 3.

Ich wünsche dir eine kraftvolle November-Wärme-Finde-Zeit, einen guten Übergang in den Neubeginn des Adventes. Ich freue mich auf die nächste Begegnung und bin gespannt auf das, was wächst – im Innen und Außen.

Matthias Könnig

Die aktuellen Termine:

Gottesdienste

in der Kirche der Freien Evangelischen Gemeinde, Beckumer Str. 144

Wer möchte den Advent mit vorbereiten? Termin am 20.11. um 20.00 Uhr bei mir - Im Kühl 16. Bitte kurz anmelden!

Sonntag, 18.11. 2012 um 18.00 Uhr

Vom Bleiben und Vergehen - wir verbinden uns mit den Verstorbenen; Evangelium: Markus 13,28-32

Sonntag, 02.12. 2012 um 18.00 Uhr

Wenn Angst vergeht und Vertrauen wächst - der erste Advent; Evangelium: Lukas 21,25-36

Sonntag, 16.12. 2012 um 18.00 Uhr

Wenn Er wiederkommt - Vorbereitung auf das Weihnachtsfest; Evangelium: Lukas 3,10-18

Sonntag, 24.12. um 16.00 Uhr

Gottesdienst am Heiligen Abend. (Noch bin ich auf Herbergssuche)

Der spirituelle Salon

Mit Liedern und Geschichten in den Advent

Der Advent steht vor der Tür. Zeit für Lieder und Zeit für Geschichten. Zeit, der Seele Raum zu schenken. Unser Verstand plagt sich Tag für Tag ab, das Leben zu regeln. Hier gibt es etwas zu Bedenken, da gibt es etwas anderes zu Bedenken und Der oder Die will auch noch etwas von mir. Halt Stopp! Oder um mit Angelus Silesius zu sprechen: Halt an wo läufst du hin. Der Himmel ist in dir. Suchst du ihn anderswo. Du fehlst ihn für und für.

Singen im Advent bei Tee und Licht. Aufatmen - Da Sein - Stille - Auftanken - Geschichten erzählen.

Donnerstag, 13. Dezember um 20.00 Uhr

Anmeldung unter 02382 / 96 15 95 3 oder per Mail an: mk@matthias-koenning.de

Die klanggeleiteten Trancereisen

Die klanggeleiteten Trancereisen finden in unserem Gartenhaus statt: Im Kühl 16 - 59227 Ahlen. Der Klang des jeweiligen Instrumentes, ein Dauerton, führt in die Entspannung und Meditation mit oft ungewöhnlichen und interessanten neuen Erfahrungen für Körper, Geist und Seele. Der Beginn ist um 19.00 Uhr, Ende gegen 20.45 Uhr. Der Ablauf gestaltet sich immer ähnlich mit Entspannungsübung, verbale Hinführung zur Trance, der Klang, das Aufwachen und die Nachbesprechung.

Dienstag, 04.12. 2012 – Herztrommel: (im Rhythmus des eigenen Herzschlages in Kontakt kommen mit dem „göttlichen“ Kind)

Dienstag, 11.12. 2012 – Gong (der adventliche Klang – wachet auf ruft uns die Stimme)

Donnerstag, 20.12. 2012 – Monochord (in Harmonie und Einklang mit dem „göttlichen“ Kind)

Nicht vergessen: Kissen und Decke

Anmeldungen bitte per Mail an:

mk@matthias-koenning.de

Kosten: Spende für den energetischen Ausgleich